

eigenen Fleischerei-Berufsgenossenschaft den die gegenwärtig die Fleischereibetriebe umfassende Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft selbst empfohlen hatte, vorläufig gelichtet. Der Bundesrat soll sich vor der diesmaligen Sommerferien Unterbrechung seiner Arbeiten gegen einen diesbezüglichen Antrag schlüssig gemacht haben.

Die Polizeistunde in den Gasthöfen in Berlin wird nicht verlängert. Auf eine an den Minister des Innern gerichtete Resolution hatte letzterer eingehende Erhebungen veranlaßt und nunmehr dem Vorstande des Gastwirtsverbandes die Anzeige zugehen lassen, daß nach den stattgehabten Ermittlungen keine Veranlassung vorliegt, die Polizeistunde später festzusetzen.

Ein preuß.-russischer Zwischenfall berichtet die „Kattowitzer Ztg.“ von der schlesischen Grenze. Darnach hat ein preussischer Grenzbeamter bei Milowice einen russischen Soldaten auf deutschem Gebiete erschossen. Der Russe wollte eine entlaufene Kuh zurückholen. Der preussische Beamte rief dreimal vergeblich Halt und feuerte hierauf.

Ein sonderbarer Auslieferungsfall liegt dem schweizerischen Bundesrat gegenwärtig vor. Der Vertreter eines englischen Hauses, ein Schweizer Bürger, hatte im Kantons-Gesetzbezug für gut befunden, mit einer beträchtlichen Summe, man spricht von 400,000 Frs., durchzubrennen. Nun verlangt England die Auslieferung, eine Forderung, der aber nicht entsprochen werden kann, weil es sich um einen Schweizer Bürger handelt. Ebenso wenig kann von England aus der Antrag auf Strafverfolgung vor den schweizerischen Gerichten gestellt werden, weil das Delikt auf russischem Boden stattgefunden hat. Rußland hat kein Interesse, sich des Falles anzunehmen. Dieses Problem harret der Lösung. Vorläufig hat man die 400,000 Frs. in Beschlag genommen, während der Durchbrenner auf freiem Fuß belassen wurde.

Aus Thurn wird dem „S. A.“ geschrieben: Die Anlage eines Artillerie-Schießplatzes auf dem linken Weichselseufer hier selbst ist jetzt sicher, da die Probebeschießungen in diesem und dem vorigen Jahre ein durchaus günstiges Resultat ergeben haben. Falls der Reichstag die zur Einrichtung erforderlichen Mittel bewilligt, dürfte mit der Ausführung der Arbeiten und anderen Bauten schon im nächsten Jahre begonnen werden.

Hamburg, 30. Aug. Prinz Albrecht von Preußen ließ an den Hamburger Senat ein Schreiben gelangen, in welchem er seinen Dank für den freundlichen Empfang ausdrückte und besonders seiner Freude über die veranstaltete Ehrfurcht Ausdruck gab.

Vom Rhein, 29. Aug. Wir berichteten kürzlich von einem von Unfähigkeit strahlenden Artikel des Blattes „Der Eisenbahn-Zugführer“, Organs für die Fahrbeamten. Wir freuen uns inzwischen feststellen zu können, daß sich bereits eine Stimme aus den nächstbeteiligten Kreisen erhoben hat, die energisch gegen den Unselbstartikel des Blattes Stellung nimmt. Es geschieht dies in einem Schreiben, welches ein Eisenbahnzugführer an die Redaktion erstverworfenes Blattes gerichtet hat, und wovon eine Abschrift der „Cobl. Ztg.“ zur Verfügung gestellt wurde. Das Schreiben lautet: „Die in Nr. 34 Ihres Blattes, der Eisenbahn-Zugführer, Organs für die Fahrbeamten der deutschen Eisenbahnen,

gebrachte Schandgeschichte „Was man sich im Kloster erzählt“, die das religiöse Gefühl eines guten Katholiken mit dem größten Abscheu erfüllen muß und es somit jedem Katholiken unmöglich macht, ein derartiges Blatt noch fern zu halten, veranlaßt auch mich, Sie hierdurch zu ersuchen, meinen Namen sofort in dem Verzeichnis der Abonnenten zu streichen und das Blatt schon jetzt nicht mehr an mich abenden zu wollen, da derartige Lectüren in meinem Hause keinen Eingang finden können. Gez. R. K., Zugführer in Coblenz-Neuendorf.“

Es bleibt zu wünschen, daß alle Fahrbeamten, die noch etwas auf Sittlichkeit und Religion halten, in ähnlicher Weise verfahren werden.

Würzburg, 29. August. Gestern Abend fand in dem hergebrachten Rahmen der mit der Generalversammlung der katholischen Deutschlands verbundenen Festlichkeiten der Commers der katholischen Studenten-Vereine Deutschlands statt. Unter dem Präsidium Walhallas, des Würzburger Cartellvereins, und ihres zeitigen Ordners, stud. Reiz, scharten sich zahlreiche Studenten und alte Herren des Verbandes zusammen; verstärkt durch eine große Anzahl illustrierter Gäste der Generalversammlung war die große Ludwigshalle so ziemlich bis zum letzten Platz gefüllt. Der Ordner der Walhalla begrüßte die Versammlung und an erster Stelle zwei hervorragende Gäste: Seine Excellenz den Herrn Erz Bischof von Bamberg und den hochwürdigsten Herrn Bischof von Würzburg.

Unseres Wissens ist es seit vielen Jahren das erste Mal, daß dem Commers der katholischen Studentenvereine die Ehre eines Bischoflichen Besuchs zu Theil wurde. Alsbald erschienen auch das Präsidium der Generalversammlung und der Commissar derselben Fürst zu Löwenstein. Warm und herzlich begrüßt durch eine Rede des Rechtspraktikanten Bürger (Würzburg) und nach einem Salamander erhob sich sofort der Präsident der Generalversammlung Hr. Graf v. Galen, um in passenden und zu Herzen gehenden Worten der studierenden Jugend ihre Pflichten vorzuhalten und den Hoffnungen, welche man auf sie setze, Ausdruck zu geben. Fürst Löwenstein schloß sich diesen Ausführungen an und brachte ein kräftiges Vivat, florent, cressat auf den Verband aus. Nunmehr folgte ein begeistertes begründetes und begeistertes aufgenommenes Hoch auf Papst und Kaiser, welches Rechtsanwält Anton (Schweinfurt) ausbrachte, dem sich alsbald ein ebensolches Hoch auf den Prinzregenten, vom Rechtsanwält Reiser (Augsburg) ausgebracht, anschloß.

Eine herrliche Darstellung der großen Grundsätze der Vereine, ihrer Betätigung im akademischen und später im praktischen, insbesondere auch im öffentlichen Leben und ihrer Durchführung in allen Lebenslagen gab Rechtsanwält Trimbom. Einige Worte über die Wirklichkeit von Männern, wie Frhr. v. Geraman, Frhr. v. Hertling, Dr. Lieber und Andere gaben Herrn Dr. Lieber, der erst am Nachmittag des gestrigen Tages angekommen war, Anlaß zu einer Erwiderung. Die außerordentlich warme Begrüßung, welche Herrn Dr. Lieber zu Theil ward und sich zu einem elementaren Ausdruck gestaltete, zeigte, wie warm diesem anerkennend bestgehabten Manne die Herzen gerade der gebildeten Stände des katholischen Volkes entgegenstehen. Lieber und Rede wechselten sich noch lange ab. Es war ein

schönes Fest, das hoffentlich auch dem Gedeihen und Wachsen des Verbandes zu Gute kommen wird.

Würzburg, 31. Aug. Der Augustinus-Verein zur Pflege der katholischen Presse Deutschlands hat, wie schon mitgeteilt, einen Auswahlschicht, um eine süddeutsche Section des Augustinusvereins ins Leben zu rufen. Der Ausschuss besteht aus den Herren: Dr. Müller-Simonis (Straßburg), Otto Sipp, Redacteur (Mühlhausen), Prof. Schäbler (Landau), Präses Meßler (Regensburg), Redacteur Seiwert (Würzburg), Dr. Richter (Bamberg), Erbprinz zu Löwenstein (Kleinheubach), Redacteur Fried (München), Redacteur Kimmel (Stuttgart), Landrichter Abg. Gröber (Heilbronn), Hofprediger Kunz (Bruchsal), Chef-Redacteur Fiege (Karlsruhe), Abg. Wacker (Jägeringen), Redacteur Wacker (Freiburg). Vorsitzender ist Prof. Schäbler. Der Vorsitzende schloß die Verhandlungen mit den Worten, die Pius IX. der ersten Abordnung des Augustinusvereins aus Anlaß seines Jubiläums an's Herz legte: vor allem einig zu sein, mit allem Ernst die h. Sache zu führen, aber alles zu vermeiden, was persönlich reizen und verbittern kann.

Eine Verammlung von Angehörigen katholischer Lehrer-Vereine war für Mittwoch Nachmittag nach dem obern Saal der Schrammenhalle einberufen worden. Obwohl noch in letzter Stunde die Dispositionen dahin abgeändert worden waren, daß die Verammlung nicht erst um 4, sondern schon um 2 Uhr ihren Anfang nehmen sollte, wovon Mander, der theilzunehmen beabsichtigte, keine Kunde erhielt, war der geräumige Saal sammt den Vorräumen, der Galerie u. s. w. überfüllt.

Hr. Lehrer Haberlein (München), Vorsitzender des katholischen bayerischen Lehrer-Vereins, als Einberufer, eröffnete und begrüßte die Verammlung. Auf seinen jubelnd aufgenommenen Vorschlag wurde Rector Brück (Vöckum) zum Vorsitzenden der Verammlung gewählt. Zweiter Vorsitzender wurde Haberlein, erster Schriftführer Schnell (München), zweiter Schriftführer Hase (Speier); Beisitzer Quast (Nachen), Kamp (Vöckum), Berninger (Wiesbaden), Wahr (Würtemberg), Pfeiffer (Weisa).

Die hauptsächlichsten Resolutionen, welche die katholische Lehrerverammlung annahm, lauten: „Es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß im Volk die Achtung des Lehrerstandes seit Jahren im Abnehmen begriffen ist. Um abzuhelfen, empfiehlt die Verammlung allen Kollegen, die Ursachen aufzufinden und zu untercheiden, in wie weit a. äußere Schuleinrichtungen, b. allgemeine Zustände des öffentlichen Lebens, c. schwankend gewordene Gesinnung der Lehrer, Neigung der Lehrer, die Beziehungen zum Volke zu lockern, diese Erscheinungen erklären und diese Ursachen möglichst beseitigt werden können.“

Die Verammlung spricht aus, daß sie dem Princip der Simultanerziehung vollständig entgegensteht, daß sie es ferner aus tiefster Bedauer, die Simultanerziehung von Seiten moderner Pädagogen und der Umsturzparteien als Schule der Zukunft gefordert und gefördert zu sehen.“ „Es ist anzutreiben, daß die pädagogische Bildung und Weiterbildung der Lehrer sich einzig und allein auf die Lehre des Christenthums und nicht mehr auf die schwankenden Systeme einer gottabgewandten Philosophie gründe.“

„Alles, — der Kanonier darf's bloß denken. Ich dachte mir also, wenn er dich für einen Esel hält, kannst du ja auch eselhaft antworten, und erwiderte ihm denn so recht dummndreist: „Um den Herren Lieutenants die Honneurs zu machen!“

„Doch von einem Bauernlumpen!“ brummte er vor sich hin und hob den Schleppfabel auf, mir eins damit überzuzeigen; aber der Gedanke, daß so'n Bauernlumpen auch dadurch nicht geschädigt würde, ließ ihn davon absehen.

Der Lieutenant Casar verschwand, die Abstellung kam und löste mich ab. Auf der Wachtstube, die gewöhnlich zwischen 20—25 Grad Hitze aufzuweisen hat, um die erstarrten Glieder der abgelösten Posten zu erwärmen, erkundigte ich mich bei dem Bombardier, was der Posten auf der Bastion für einen Zweck, was er zu bewachen, zu beobachten habe. Der Bombardier wußte es auch nicht. Ob der Lieutenant Casar meine Dummheit höhern Orts gemeldet hat, ich weiß es nicht, aber vielleicht ist die Frage näher erörtert worden, warum der Posten dort steht. Andere haben auch keine Antwort geben können, kurz, der Posten wurde bald darauf eingestellt, und unsere Batterie hatte einen Wachtdienst weniger zu verrichten.

Bald darauf wurde ich zum Bombardier befördert, ich weiß nicht, ob in Folge meiner dummndreisten Antwort, die ich dem Lieutenant Casar gegeben, oder ob man wirklich militärische Talente in mir entdeckt hatte. Ich ließ mir eiligst die goldenen Treppen um den Vermelauerschlag nähern, worin die Abzeichen des Bombardiers bestanden, und ging durch die Straßen Roms, über die Rheinbrücke nach Deuz, um mich überall sehen zu lassen. Ich glaube, wenn einer Feldmarschall wußte, kann er nicht die Freude haben, die ich damals empfand, und ich konnte nicht begreifen, wie die nächsternen Zivilgeister nicht anders an mir vorbeigingen, als früher. Kein Mensch nahm Notiz von mir. Re, so was! Ich war auf's Höchste beleidigt. Endlich begegnete mir ein gemeiner Infanterist. Der Mann geht an mir, ohne zu grüßen vorüber. „Na, wart“, denkt ich, „den will ich aber Mores lehren!“ Ich gehe also auf ihn zu: „Sie, warum grüßen Sie nicht?“ „Entschuldigen Sie“, sammelte er, „ich hab's nicht gesehen!“ „Nicht

gesehen.“ sagte ich, „dann sperren Sie Ihre Glog-Augen auf. Kehrt! Warst!“

Ich schritt nun etwas auffallend mit den Armen schlenkernd weiter und strich mir sehr oft das Haar an der Stirn glatt, um meinen neuen Hirschart näher vor Augen zu haben. Wenn ein Gemeiner an mir vorbeiging, küßte ich stets, ob der obere Knopf meiner Uniform, der Haken des Halskragens geschloffen war u. s. w. und verhehlte durch diese Manipulation die beabsichtigte Wirkung nicht. — Ich wurde begrüßt von den Gemeinen, und meine Brust schwellte so mächtig im bombardirlichen Hochgefühl, als mir auf der Rheinbrücke die Todter unseres Speielerwies begegnete, die hinter der Dominikanerkirche wohnte. Das Mädchen war eine reizende Blondine, auf welche Eigenschaft hin ihre Eltern sich oft an uns durch Verabreichung schlechter Kost veründigten, aber das Mädchen übte einen unwiderstehlichen Reiz auf uns aus, wir blieben Stammgäste trotz der schlechten Kost. Mich schien sie besonders in's Herz geschlossen zu haben, trotzdem sie für Militär kein besonderes Faible hatte. Als sie mir nun auf der Rheinbrücke begegnete, präsentirte ich mich ihr sofort in der neuen Würde, immer fleißig militärisch grüßend, damit sie meine Handtressen bewundern sollte. Ich kehrte mit ihr um, sie nach Hause zu begleiten, und als wir so recht in tiefem Gespräch verwickelt sind, klopf mir Jemand mit dem Stiel der Reitpeitsche auf die Schulter und ruft schnarrend: „Sie, warum grüßen Sie nicht?“

Der Lieutenant Casar stand vor mir und tanzelte mich in Gegenwart der schönen Blondine so lange herunter, daß ich Roth hatte, meine Schöne, die ich schließlich vorausgeheilt war, wieder einzuholen. „Sehen Sie“, empfing sie mich, „man kann mit Euch Soldaten nicht über die Straße gehen,“ und taumelte sie dies für mich so harte Wort gesprochen, als mein Hauptmann Ladner uns entgegenkam. Abermals mußte ich sie allein weiter gehen lassen und Front machen. Mein Hauptmann hatte mir den Rücken zugekehrt und sich in ein Gespräch mit einem Herrn verwickelt, er sah mich nicht und ließ mich endlos lange in Front dastehen, während meine Schöne in der Straße verschwand.

Am andern Mittag zum Appell las der Feld-

London, 30. Aug. Nachdem die von der „Ball Mail Gazette“ veröffentlichten flammeischen Telegramme im Laufe des Tages durch Privatmelungen aus Singapur und Bangkok bestätigt worden sind, beginnt sich den hiesigen Handelskreisen ein Gefühl großer Beunruhigung mitzutheilen. Die Abendnummer der „Ball Mail Gazette“ erwähnt die Regierung nochmals so raschem und energischem Handeln. Habe Frankreich erst das Protektorat erklärt, so komme eine englische Intervention zu spät. Alle Handelskammern müßten beim Minister des Aeußeren vorstellig werden und den Schutz der aufs schwerste bedrohten englischen Handelsinteressen verlangen. Der „Times“ zufolge hat sich die Handelskammer von Singapur bereits an Lord Roseberry in diesem Sinne gewandt.

Constantinopel, 30. Aug. Die Patriarchen von Constantinopel, Jerusalem, Alexandrien und Antiochien unterbreiteten der Pforte ein Memorandum, in welchem sie die Pforte auffordern, eine halbige Regelung der Differenzen betreffs der in Rumänien liegenden Güter der griechischen Kirche herbeizuführen.

Capstadt, 31. August. Zwischen der deutschen Schutztruppe und den Witbois fand bei Nacht am 10. Juli ein Gefecht statt, wobei die Witbois 5 Tode hatten. Auf deutscher Seite wurden die Reiter Baumgarten, Grünberg und Goch verwundet.

Rheinland-Westfalen, Neus, den 1. September.

Die Sanitäts-Kommission, welche vom Hrn. Bürgermeister Tilmann gestern zusammenberufen war, um zu berathen über etwa zu treffende weitere Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera hat auf Antrag des Vorsitzenden folgendes beschloffen:

1) Obwohl von der Sanitätsbehörde angeordnet ist, daß die Unteruchung der Schiffe auf Kosten des Staates an der Grenze erfolgt, während die Unteruchung im Innlande den Polizeibehörden der betreffenden Hafenplätze überlassen bleibt, erachtete die Commission die regelmäßige ärztliche Unteruchung der Schiffe nach ihrer Ankunft im Ortsebene event. auf Kosten der hiesigen Polizeiverwaltung so lange für erforderlich, als die Unteruchung der die Grenze passirenden Schiffe von

welch den Barolobefehl vor: Bombardier Juntermann 24 Stunden Mittelarrest, weil er dem Herrn Lieutenant Casar nicht die vorgeschriebenen Honneurs gemacht!

Ein trauriges Ende nahm der erste Bombardier. Ich wechselte auch mein Wohnhaus und habe mich später vor der schönen Blondine nie wieder sehen lassen.

Unsere Batterie wurde bald darauf nach Münster verlegt. Auch dort wurde Theater gespielt! Wir zogen aus bürgerlichen Kreisen Talente an uns und wagten uns an größere Aufgaben in der dramatischen Kunst. Meine Kameraden hatten die Theaterdirection in Münster auf mich aufmerksam gemacht, und ich trat denn auch bald öffentlich im Stadttheater zu Münster auf. Der dort engagirte Bassist Graf forderte mich auf, bei seinem Beneß mitzuwirken. Es geschah. Ich spielte den „Kumärker“. Die kräftigen Hände meiner Artillerie-Kameraden belohnten mich mit frenetischem Applaus und ließen eine andere Ansicht seitens der übrigen Theaterbesucher gar nicht aufkommen, wiewohl ich am andern Tage hörte, daß im Münsterischen Publikum sich verschiedene Ansichten über meine Leistung geltend gemacht hatten. Den schlagendsten Beweis des Nichtgefallens erhielt ich aber erst am andern Tage auf der Parole durch meinen Hauptmann.

Der Herr Hauptmann Credner besuchte öfters das Theater, er mußte demnach ein Verehrer der Kunst sein; er war auch am gestrigen Abend im Theater gewesen, und ich ging nach dem enormen Beifall, der mir durch seine ganze Batterie am Abend vorher zu Theil geworden, mit dem Bewußtsein zum Appell, daß jeder Schauspieler kennt wenn er am Tage nach einer gelungenen Rolle sich öffentlich zeigt. Leider theilt das Publikum oft nicht die Empfindungen, die wir haben — so war's auch bei meinem Herrn Hauptmann.

Der Hauptmann pflegte beim Appell die Avancirten für gewöhnlich nicht der Uniformierung zu unterziehen, ob sie rein gewaschen und die Kleider ohne Flecken seien — aber heute ging der Herr Hauptmann auch die Front der Avancirten entlang. Er fand alles in Ordnung; als er aber zu mir kam — ich stand als der jüngste

Kleines Genickelton.

Schauspieler Juntermann's Erinnerungen aus seiner Soldatenezeit.

Der beliebte Reiterinterpret hat folgende mit köstlichem Humor gewürzte Erinnerungen aus seinem Leben erscheinen lassen. Juntermann wollte zuerst Artillerieoffizier werden, kam aber dann auf der Gelegenheitsbühne seiner Batterie zur Erkenntnis seines schauspielerischen Berufes. Er quittirte den Dienst und mußte nach einem verunglückten Debut in Trier einige Zeit mit dem bittersten Schauspielereverend ringen, bis seine Leistungen endlich durchschlugen und seinen Ruf begründeten. Als Probe Juntermann'schen Humors theilen wir nachfolgende köstliche „Zwischenfälle“ aus seiner Zeit als Kölner und später Befehlshaber Bombardier mit.

In solchem Alter stand ich einmal auf einer Kölner Bastion in kalter Winternacht auf Posten. Das Fackelhandwerk hatte ich gezogen, Fausthandschuhe und Ohrstöcker zierten meine Extremitäten, ich ging, „starrend vor Frost“, auf und ab, der Schnee quetschte unter meinen Füßen. — als ich plötzlich den Officier der Ronde in der Person des Lieutenant Casar herankommen sah. Der Lieutenant Casar war nicht sehr beliebt bei der Batterie, — er drückte seine Untergebenen und war der reine Meldebruder. Melken und anzeigen, das war sein Höchstes! Frost und Unmuth, zweifelhafte Nachdenken über meine traurige Lage hatten mich als einen zweifelhaften Posten auf der Bastion ohnehin in gerade nicht richtige Stimmung versetzt, als der Officier der Ronde in echtem Lieutenantstone mich anredete: „Kennst Du auch Deine Instruction und weißt Du, was Du auf Deinem Posten hier zu thun hast?“ Mich verdroß das „Du“ noch mehr. Ich schwieg. In Wahrheit wußte ich's nicht, denn in der Wachinstruction war nichts vorgelesen, Niemand wußte es, und ich glaube, der Lieutenant Casar wußte es auch nicht. Es gibt solche Posten, auf denen man die obige Frage nicht zu beantworten vermag. Schnarrend wiederholte er auf mein Schweigen seine Frage, nur mit einem kleinen Zusatz, indem er sagte: „Esel, warum stehst Du hier auf Posten?“ Mein Horn wuchs mit dem Efel. Sagen darf so ein Lieutenant

Alles, — der Kanonier darf's bloß denken. Ich dachte mir also, wenn er dich für einen Esel hält, kannst du ja auch eselhaft antworten, und erwiderte ihm denn so recht dummndreist: „Um den Herren Lieutenants die Honneurs zu machen!“

„Doch von einem Bauernlumpen!“ brummte er vor sich hin und hob den Schleppfabel auf, mir eins damit überzuzeigen; aber der Gedanke, daß so'n Bauernlumpen auch dadurch nicht geschädigt würde, ließ ihn davon absehen.

Der Lieutenant Casar verschwand, die Abstellung kam und löste mich ab. Auf der Wachtstube, die gewöhnlich zwischen 20—25 Grad Hitze aufzuweisen hat, um die erstarrten Glieder der abgelösten Posten zu erwärmen, erkundigte ich mich bei dem Bombardier, was der Posten auf der Bastion für einen Zweck, was er zu bewachen, zu beobachten habe. Der Bombardier wußte es auch nicht. Ob der Lieutenant Casar meine Dummheit höhern Orts gemeldet hat, ich weiß es nicht, aber vielleicht ist die Frage näher erörtert worden, warum der Posten dort steht. Andere haben auch keine Antwort geben können, kurz, der Posten wurde bald darauf eingestellt, und unsere Batterie hatte einen Wachtdienst weniger zu verrichten.

Bald darauf wurde ich zum Bombardier befördert, ich weiß nicht, ob in Folge meiner dummndreisten Antwort, die ich dem Lieutenant Casar gegeben, oder ob man wirklich militärische Talente in mir entdeckt hatte. Ich ließ mir eiligst die goldenen Treppen um den Vermelauerschlag nähern, worin die Abzeichen des Bombardiers bestanden, und ging durch die Straßen Roms, über die Rheinbrücke nach Deuz, um mich überall sehen zu lassen. Ich glaube, wenn einer Feldmarschall wußte, kann er nicht die Freude haben, die ich damals empfand, und ich konnte nicht begreifen, wie die nächsternen Zivilgeister nicht anders an mir vorbeigingen, als früher. Kein Mensch nahm Notiz von mir. Re, so was! Ich war auf's Höchste beleidigt. Endlich begegnete mir ein gemeiner Infanterist. Der Mann geht an mir, ohne zu grüßen vorüber. „Na, wart“, denkt ich, „den will ich aber Mores lehren!“ Ich gehe also auf ihn zu: „Sie, warum grüßen Sie nicht?“ „Entschuldigen Sie“, sammelte er, „ich hab's nicht gesehen!“ „Nicht

gesehen.“ sagte ich, „dann sperren Sie Ihre Glog-

Seiten des Sta-
daß die hiesige
sei weil hier
ersten 5 Tage
verfeuert aus
2) Um nach
Schiffleute in
Böhmungen zu
begeben, und
jederzeit — au
gänglich sind
die Commission
Freibrennen der
In Untertr
richtung glaubt
schen zu dürf
3) Um nach
eine etwaige
lassen, wurde
von 8 zu 8 Ta
zu entnehmen
logische Station

4) Sollte je
senkt sei, so
maßigung (1:
bequeme Gele
den Genuß der
Zufuß (schwa
5) Diefelb
unserer Schiff
unbekannt sein
Aufwand von
die Schiffer f
ter mit ca. 20
dürftliche, wie
Unkosten bei
vergangen Jahr
Brückenbau
Ausgabe von
63,000 Mk., w
gelbes erzielt
6) Rebele
unserer Ballast
Aufschütt:
Auffahrt:
fer Warnung g
gern nur zu of
In letzter Zei
zisten in Givil
mehrere Tache
abzuführen.

7) Enen
und die Sten
Rheinland und
Jahresveramml
der St. Gertru
für die lebend
begann nach vo
Uhr im Locale
Verammlung,
verschiedenen
figende Herr L
das abgelaufer
an den Hrn. G
Herrn Wilsch
mit Eingaben
Vereins kargel
die hochw. Herr
Antwort dersel
daß den Geistli
auferlegt ist.
Klitterverein be
schiedene Neuan

8) Bombard
er mich ganz
und mußte
wurde ganz
hob sich zu
glaubte die
mann in dem
noch ganz im
sei. Weit ein
den Helm vo
und schreit
nenhof, daß
dem Helme
Alles war st
schossen Blig
ihm gestern
hatte, und e
Zufolge: —
aus — antu
mobbie gelie
Ich war
es konnte gar
geputzt war,
diesem Mor
ber hatte ni
mein Auge
ich denn auf
ich mich dur
doch etwas
des jungen
dazu kann
Ich weiß es
denn mir we
Herr Haupt
sekte, so un
und immer
tig zu sigen
bald das lin
den drohte,
mein Haupt
gehofft, nun
damals noch
samte Bevar
in Unordnun
Hauptmann
Nach nochm
Zeigefinger
wolle hervor
gebens wov
meiner der
„Sie tragen
— Feldwe
dier Junter
führen Sie

Breslau, 31. Aug.	Fruchthörje.	Spiritus 50
Aug. A. 53,40, 70er Aug.	33,40, Aug.-Sept.	—,—, Sept.
Oct. —,—, Roggen Aug.	128,—, Aug.-Sept.	—,—, Sept.
Oct. 129,—, Rüböl Aug.	48,50, Sept.-Oct.	49,—.

Antwerpen, 31. Aug. Edmols Wille: 4,50. ...
Hamburg, 31. Aug. Schmalz Steu. 42,50, ...
Paris, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
London, 31. Aug. Petroleum ruhig, ...
Hamburg, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
Paris, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
London, 31. Aug. Petroleum ruhig, ...
Hamburg, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
Paris, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
London, 31. Aug. Petroleum ruhig, ...

Antwerpen, 31. Aug. Petroleum ruhig, ...
Hamburg, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
Paris, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
London, 31. Aug. Petroleum ruhig, ...
Hamburg, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
Paris, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
London, 31. Aug. Petroleum ruhig, ...
Hamburg, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
Paris, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
London, 31. Aug. Petroleum ruhig, ...

Antwerpen, 31. Aug. Petroleum ruhig, ...
Hamburg, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
Paris, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
London, 31. Aug. Petroleum ruhig, ...
Hamburg, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
Paris, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
London, 31. Aug. Petroleum ruhig, ...
Hamburg, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
Paris, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
London, 31. Aug. Petroleum ruhig, ...

Antwerpen, 31. Aug. Petroleum ruhig, ...
Hamburg, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
Paris, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
London, 31. Aug. Petroleum ruhig, ...
Hamburg, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
Paris, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
London, 31. Aug. Petroleum ruhig, ...
Hamburg, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
Paris, 31. Aug. Weizen ruhig, ...
London, 31. Aug. Petroleum ruhig, ...

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft und gott-
ergeben nach längerem, mit Geduld ertragenem
Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der
heil. Sakramente der katholischen Kirche,
der Kaufmann
Heinr. Mobis,
im Alter von 62 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Neuss, den 31. August 1893.
Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 3. Sept.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr, die feierlichen Exequien Donnerstag
den 7. Sept., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche.

Todes-Anzeige.
Dem Herrn über Leben und Tod hat es
gefallen, heute Morgen gegen 6 Uhr unsere
innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwiegerin und Tante,
Frau
Theodor Herlitz,
geb. Catharina Schweinmanns,
nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden,
oftmals gestärkt durch den Empfang der Ster-
besakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter
von 50 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu
nehmen.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Neuss, Rheydt, Hückingen, Goch und Oste-
rath, den 1. September 1893.

Neusser Krieger-Verein.
Die nächste Monatsversammlung findet
am Sedantage,
Samstag den 2. September d. J., Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslocale statt.
Tages-Ordnung:
1. Gedächtnisfeier der Schlacht bei Sedan.
2. Bericht des Vorstehenden über den deutschen
Kriegertag in Straßburg.
Die Mitglieder sind mitzubringen.
Der Vorstand.
Frühliche Schneidebohnen
werden täglich in größeren und klei-
neren Partien angeliefert.
Neuss. **Gebr. Dittmann,**
Sauerkrautfabrik.

Bekanntmachung.
Es ist in letzter Zeit wiederholt
bemerkelt worden, daß der in den
Straßen u. Straßenrinnen zusammen-
gelegte Unrath in die Gassen und
den öffentlichen Canälen hineingeworfen
wird, wodurch diese sich verstopfen.
Es werden hierdurch die Bestimmungen
der Straßen-Polizei-Ordnung vom
24. Januar 1880, Art. 4, wonach
der zusammengelegte Unrath sogleich
von der Straße weggeschafft und in
die Wassergräben mit frischem Wasser nach-
gepült werden muß, in Erinnerung
gebracht.
Die Polizeibeamten sind angewiesen,
etwaige Uebertretungen der vorange-
zogenen Polizei-Verordnung unmiss-
verständlich zur Anzeige zu bringen.
Neuss, den 30. August 1893.
Die Polizeiverwaltung:
Der Bürgermeister:
Tilman.

Deffentl. Versteigerung.
Am Freitag den 1. Sept. c.,
Vormittags 11 Uhr,
sollen auf dem Marktplatz zu
Neuss:
2 Mantelöfen, 3 Tische, 1 Bü-
cherregal, 1 Sopha, 1 Wasch-
commode, 3 Kleiderkränze, 1
Nachtkonsole, 3 Betten, 2
Waschtische, 1 Kuhl, Bilder,
Spiegel, Delgemälde u.
durch den Unterzeichneten öffentlich
gegen gleich baare Zahlung verstei-
gert werden.
Bernard, Gerichtsvollzieher.

Original-Theor-Schwefel-Säure
Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.
Beste allein erhaltene Marke:
Deisel mit Erdengel u. Auen.
Anerkannt von vorzüglicher Wirkung
gegen alle Arten Hautunreinheiten,
Sommerprossen, Mitesser, Frostbeu-
len, Finken u. Borrathig St. 50
Pfg. bei
Jac. Breuer, Krämerstr. 7.

Zoologischer Garten Düsseldorf.
Sonntag den 3. September 1893:
Unwiderruflich letztes Auftreten des Mr. Leonca.
Grossartige Vorstellungen
im Radfahren auf einer 60 Fuss hohen Riesen-Spirale.
1. Vorstellung 5 1/2 Uhr Nachmittags,
2. Vorstellung bei Eintritt der Dunkelheit
mit bengalischer Beleuchtung.
Von 4 Uhr ab:
Concert.
Eintritt 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Margarine FF
aus der Fabrik von A. D. Mohr in Vahrenfeld bei Otten-
sen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr.
Bischoff in Berlin den besten Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute
Naturbutter, empfehlen bei jegigen hohen Butterpreisen als vollständigen
und billigen Ersatz für feine Butter, sowohl zum Ausstreichen auf Brod,
als zu allen Küchengeben.
Aug. Busch, Friedrichstr.
H. J. Kampmann, Büchel.
Joh. Deder, Niederstrasse.
Joh. Floh, Niederstrasse.
Franz Wald, Greifelderstrasse.

Neusser Beamten-Verein.
Sende Abend 8 1/2.
Radler-Club Neuss.
Samstag d. 2. Sept. Versammlung.
Aufforderung und Bitte.
Diejenigen Personen, die ge-
sehen haben, wie meine Frau
und ich vor dem städtischen
Kaufhaus durch den Wirth
Leuchten und Sohn von
hinten überfallen wurden, wer-
den höflichst aber dringend ge-
beten, sich bei mir als Zeugen
zu melden.
Bemerkte noch, daß p. Leuch-
ten die unwahre Behauptung
verbreitet, er sei der ange-
griffene Theil gewesen.
C. Sünninger.
Frühliche Rheinfaltn,
geräucherten Racks, geräuch.
Mal, Kiebel Bückinge,
Bismarckbier, Röllmöpfe
und marinierte Gänge
empfehlen
B. Barfuß, Krämerstr. 11.
Neues Sauerkraut,
Frankfurter Knackwürstchen u.
keine Schinken
empfehlen
B. Barfuß.
Das beste Zucht-Geflügel der
Welt, Welt, Welt, Eier,
Zuchtgeräthe, Ver-
lang. Sie kostenfrei Preisbuch. Aus
m. Kreierl offer. ist. naturr. Apfel-
wein Nr. 21. 100 Utr. d. 30 Utr.
an, geg. Nachnahme. Graj, Geflügel-
u. Schipart, Redaritel nach.

106 Pferde
und 8 Equipagen — im Ganzen 1900 Gewinne im Werthe von
Mark 90,000 Mark
kommen in der Marlenburger Pferde-Lotterie zur Verlosung:
1 Mark jedes Loos. 11 Loose 10 Mark. Liste u. Porto 30 Pfg.
Ziehung bestimmt am 9. September cr.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Strasse 71.
Fernsprechanschluss Reichsbank Giro-Conto.
Telegraphische Adresse: **Haupttreffer Berlin.**

750,000 Mark,
33 1/2 — 4 1/2, zu bel. u. Höhe an-
nehmlich. Anfr. mit Bet.-Marke zu
richten an
Ed. Mad, Köln, Bogteistr. 15.

Neusser Krieger-Verein.
Die nächste Monatsversammlung findet
am Sedantage, Samstag den 2. September d. J., Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslocale statt.
Tages-Ordnung:
1. Gedächtnisfeier der Schlacht bei Sedan.
2. Bericht des Vorstehenden über den deutschen
Kriegertag in Straßburg.
Die Mitglieder sind mitzubringen.
Der Vorstand.
Frühliche Schneidebohnen
werden täglich in größeren und klei-
neren Partien angeliefert.
Neuss. **Gebr. Dittmann,**
Sauerkrautfabrik.